

PROJEKT: Kinder der Vorlaufkurse sollen beim Lernen aktiv begleitet werden / Initiative geht vom Verein Lernmobil aus

„Mit-Sprache“ bietet an Schulen Elternseminare an

VIERNHEIM. Bei der täglichen Arbeit der interkulturellen Vermittler (PfiVV) treten Probleme zutage, die auf Verständigungsschwierigkeiten wegen mangelnder Sprachkenntnisse beruhen und deshalb Kontakte erschweren. Um diesem Manko im Zusammenleben entgegenzutreten, hat der Verein Lernmobil das Projekt "Mit-Sprache" ins Leben gerufen.

Dabei werden für Eltern von Vorlaufkurskindern und Erstklässlern Seminare angeboten. Die Veranstaltungen finden an den Grundschulen statt und ermöglichen eine zeitweise Teilnahme am Unterricht der Kinder. "Wir wollen die Eltern mit den Schulen zusammenbringen. Dafür haben wir ehrenamtliche Helfer von PfiVV zusätzlich geschult. Ziel ist, den Eltern einen Austausch zu ermöglichen. Sie können auch von eigenen Erfahrungen gegenseitig profitieren, indem sie ihr Wissen zu Themen wie Vorlesen, dialogisches Lesen und den Umgang mit der Mehrsprachigkeit erweitern", beschreibt Dr. Brigitta Eckert, pädagogische Leiterin beim Lernmobil, die Intention des Vereins. Für Bürgermeister Matthias Baaß ist das eine logische Fortsetzung der bestehenden Angebote gerade der interkulturellen Vermittlung. "Jetzt wurde in Bayern gefordert, dass alle Menschen auch in den eigenen vier Wänden nur noch Deutsch sprechen sollen. Das ist natürlich Schwachsinn und zeugt von großer Ahnungslosigkeit. Jedes Kind muss zunächst eine Muttersprache erlernen, um davon weitere Sprachen abzuleiten", sieht Baaß durchaus Möglichkeiten, im Elternhaus zweisprachig aufzuwachsen.

Vor vier Jahren wurde in der Nibelungenschule in Kooperation mit dem Lernmobil eine interkulturelle Anlaufstelle eingerichtet, um Eltern und Lehrkräfte bei der sprachlichen Verständigung zu unterstützen sowie bei kulturbedingten Missverständnissen zu vermitteln. Das Lernmobil begleitet außerdem den Vorlaufkurs Deutsch für Kindergartenkinder durch das Projekt "Mit-Sprache". Ziel dieses Projekts ist die frühe aktive Einbeziehung der Eltern in die Bildungspartnerschaft zwischen Schule und Elternhaus.

Diese Initiative wurde jetzt auf die Schillerschule und die Goetheschule ausgeweitet, wo monatliche Elternseminare angeboten werden. Themen sind dabei die Mehrsprachigkeit,

"family literacy", Infos zur Schulanmeldung und die Förderung der Lernentwicklung von Kindern.

Gonca Yukaruc-Karagöz berichtete von ersten Erfahrungen in der Goetheschule: "Die Resonanz war sehr gut, es gab aufschlussreiche Gespräche. Ich habe darauf hingewiesen, dass es wenig Sinn macht, Zu Hause unbedingt Deutsch zu sprechen, wenn die Eltern die Sprache nur unzureichend beherrschen. Da übernehmen die Kinder nur die Fehler. Andererseits wurde verdeutlicht, dass Deutsch im Alltag unbedingt gebraucht wird". *JR*